

Paul Auerbach

Als drittes Kind und gleichzeitig als dritter Sohn der Eheleute Abraham Auerbach und Bertha geb. Wolff wurde Paul Auerbach am 5. April 1868 geboren.¹ Nach dem Abschluss der Elementarschule besuchte er das Dortmunder Stadtgymnasium.² Seinen Abschluss machte er jedoch am Realgymnasium und ergriff dann den Beruf des Kaufmanns. In einer Bewerbung schilderte er am 19. März 1892 seinen Lebenslauf so: *Gebürtiger Dortmunder trat ich nach Absolvierung des Realgymnasiums meiner Vaterstadt im April 1884 in das Geschäft*



Paul Auerbach, 1892. Bildnachweis: Stiftung Westfälisches Wirtschaftsarchiv, Bestand F 62, Nr. 446

der Herren Gebrüder Wolff in Neheim a/d Ruhr ein, die daselbst eine bedeutende Lampenfabrik betreiben. Ich blieb hier bis zum 1. November 1891 und durchlief in dieser Zeit sämtliche Bureauposten, sodaß ich mir eine in jeder Hinsicht gründliche kaufmännische Bildung aneignen konnte. Zuletzt leitete ich selbständig die Abteilung für Deutschland und die Schweiz und hatte die Lagerkundschaft zu bedienen. Unterbrochen wurde meine Tätigkeit in Neheim nur in der Zeit, in der ich meine militärischen Pflichten als Einjähriger und später 2 mal als Reservist nachkam, sodaß ich jetzt von Übungen befreit bin. Seit dem 1ten November vorigen Jahres nun reise ich für die Firma Jean Schoenna in Nürnberg, die neben einer alten Spielwaarenfabrik eine Fabrikation von vernickelten und Kupfer-Küchen- und Tafelgeräten angefangen hat. Ich habe diese letzteren Fabrikate einzuführen und war bis jetzt in Süddeutschland, Thüringen und Rheinland/Westfalen. Augenblicklich bin ich wieder auf Tour, die mich im weiteren Verlauf nach Böhmen, Schlesien, Brandenburg, Hannover, Holland usw. führen soll. Trotz der gewiß schwierigen Verhältnisse habe ich Erfolg gehabt, sodaß ich trotz der verhältnismäßig kurzen Zeit, die ich erst reise, mich wohl als routinierten Reisenden ansehen

kann. Die Stelle bei dem Nürnberger Unternehmen kündigte Auerbach zum 1. Oktober 1892 und hatte eine neue Anstellung in Hamburg in Aussicht, während gleichzeitig über eine Bewerbung bei dem Westfälischen Nickelwalzwerk in Schwerte (Ruhr) noch nicht entschieden war.³

Als 30jähriger erhielt Paul Auerbach im Juli 1898 gemeinsam mit dem Kaufmann Wilhelm Dietrich Kollektivprokura für die offene Handelsgesellschaft Gebrüder Auerbach, deren Gesellschafter zu der Zeit seine Mutter und sein älterer Bruder Hugo waren.⁴ Im März 1901 wurde die Handelsgesellschaft aufgelöst und von Paul Auerbach unter Beibehaltung der Firma fortgesetzt. Die bis dahin geltenden Prokuren erloschen.⁵ Hintergrund für die Neuorganisation des Unternehmens war das Ausscheiden Hugo Auerbachs wegen seines Fortzuges von Dortmund.⁶

¹ Landesarchiv NRW, Abteilung Ostwestfalen-Lippe, Bestand P 5, Nr. 245, Teil 14, Dortmunder Anzeiger (DA), 42/07.04.1868

² Stadtarchiv Dortmund, Bestand 7, Nr. 205, Eintrag Nr. 4164.

³ Stiftung Westfälisches Wirtschaftsarchiv, Bestand F 62, Nr. 446.

⁴ General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen (GA), 197/23.07.1898.

⁵ Dortmunder Zeitung (DZ), 166/31.03.1901.

⁶ Adressbuch Köln, Ausgabe 1902, Kölnische Zeitung, 337/02.05.1901.



Im April 1901 gab Paul Auerbach seine Verlobung mit Stephanie Lehmann, Tochter der Eheleute C. D. Lehmann und Anna geb. Kugelman aus Antwerpen (Belgien) bekannt.⁷ Das Paar schloss im August desselben Jahres den Ehebund.⁸ Am 29. September 1902 wurde als erstes Kind der Sohn Karl geboren.⁹ Es folgten mindestens vier weitere Kinder¹⁰, von denen der am 26. Juni 1910 geborene Arthur das jüngste war.

Die Großhandlung Gebr. Auerbach in der zweiten Generation

Die Geschäftstätigkeit der Firma Gebrüder Auerbach fand nur geringen Widerhall in der Tagespresse. Gelegentlich erschienen Stellenangebote mit denen ein Lagerarbeiter, ein Fuhrmann, ein Lehrling oder ein Kommiss gesucht wurden. Unregelmäßig geschaltete Werbeinserate wiesen unter anderem auf holländische Pflanzbohnen, *Hausens Kasseler Hafer-Kakao*, feinste Haselnüsse und französische Wallnüsse, das Wasch- und Bleichmittel Clarax und anderes hin.¹¹ 1901 wurde eine fast neue Ladeneinrichtung für ein Kolonialwaren-Geschäft und ein Eisschrank angeboten.¹² Ob es sich um eigene, nicht mehr benötigte Einrichtungsgegenstände handelte oder sie im Namen eines Dritten verkauft werden sollte, war nicht festzustellen.

Im April 1904 fand vor dem Schwurgericht in Dortmund ein Prozess gegen einen früheren Warenhausbesitzer aus Hörde statt, der verschiedene Geschäftsleute betrogen hatte. Bei Gebr. Auerbach hatte er Waren im Wert von 2.000 Mark erschwindelt.¹³

Im Dezember 1904 starb der Disponent und Prokurist Wilhelm Dietrich, der mehr als zwanzig Jahre für die Firma Gebr. Auerbach tätig gewesen war.¹⁴ Ob der Eintritt von Paul Auerbachs jüngeren Bruder Ernst als persönlich haftender Gesellschafter in das Familienunternehmen zu Beginn des Jahres 1905 eine Folge des Todesfalls oder unabhängig davon geplant war, ließ sich nicht ergründen.¹⁵

Im April 1907 wurden die Geschäftshäuser Ostenhellweg 46 und 48, die 1872/74 von Salomon und Abraham Auerbach erbaut worden waren, an die Architekten D. & K. Schulte für den Preis von etwa 162.000 Mark verkauft. Die Architekten wollten die Gebäude niederlegen und Neubauten errichten. Das Kolonialwaren-en-gros-Geschäft Gebr. Auerbach zog vom Stadtzentrum zum Hafen um.¹⁶ Deswegen wurde mit der Stadt Dortmund ein Pachtvertrag über ein 1.341 Quadratmeter großes Grundstück unmittelbar westlich der Hafenbrücke geschlossen, auf dem ein neuer Lagerhauskomplex entstehen sollte. Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte den Abschluss des Pachtvertrages in seiner Sitzung im Oktober 1907.¹⁷ (Der Pachtvertrag wurde im Sommer 1920 in ein Erbbau-Verhältnis umgewandelt.¹⁸) Das Handelsunternehmen zeichnete in Folge des Umzuges fortan mit „Gebrüder Auerbach, Dortmund-Hafen“. Aufgrund des Verkaufes musste die Familie Auerbach ihre Wohnung am Ostenhellweg aufgeben. Paul Auerbach erwarb im Februar 1910 für rund 45.000 Mark das herrschaftliche Wohnhaus Arndtstraße 64¹⁹, welches der neue Wohnsitz der Auerbachs wurde.

⁷ DZ, 202/22.04.1901.

⁸ DZ, 420/20.08.1901.

⁹ DZ, 496/30.09.1902.

¹⁰ DZ, 591/20.11.1907, Dortmunder Tageblatt, 80/03.04.1908 und 147/27.06.1910.

¹¹ GA, 57/25.02.1899, DZ, 166/17.06.1899, 649/22.12.1902, Arbeiter-Zeitung, 42/19.02.1909.

¹² DZ, 356/16.07.1901, 399/08.08.1901.

¹³ GA, 104/16.04.1904.

¹⁴ DZ, 634/13.12.1904.

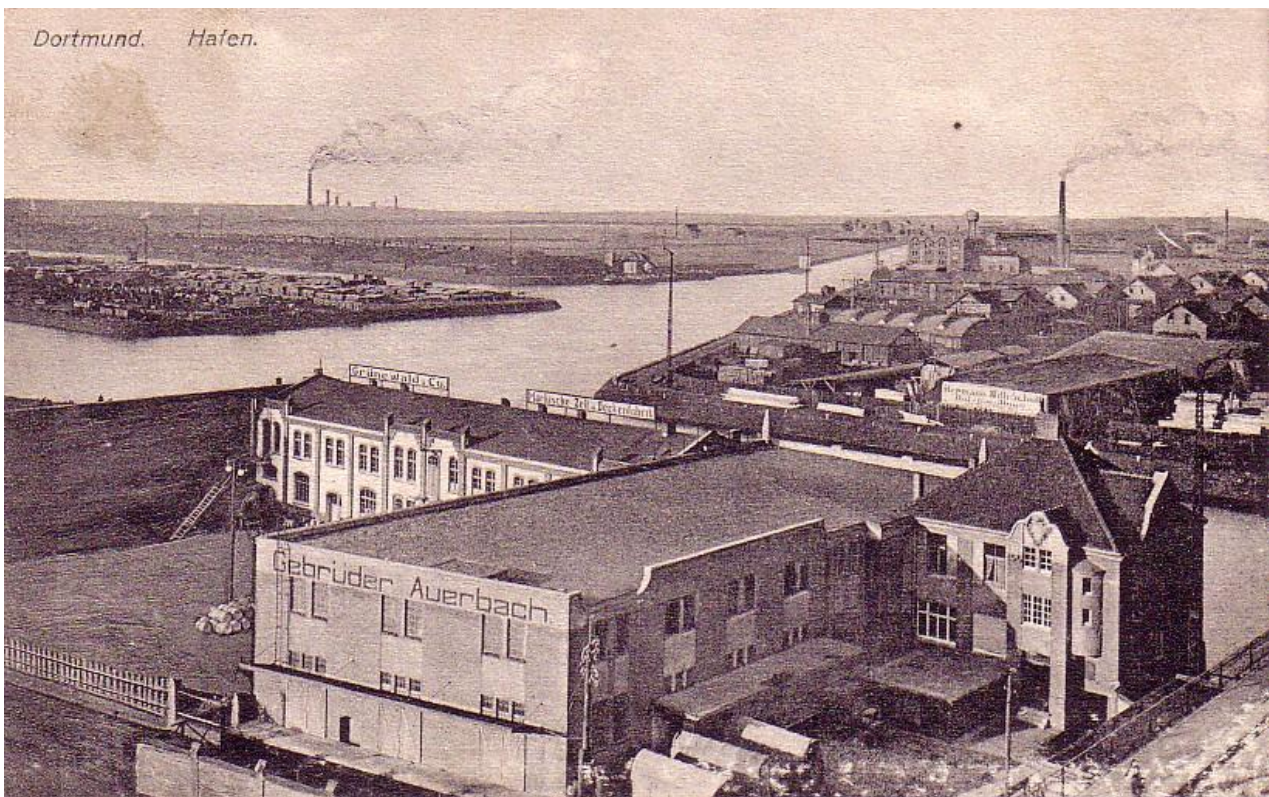
¹⁵ DZ, 38/21.01.1905.

¹⁶ GA, 102/13.04.1907, DZ, 190/16.04.1907.

¹⁷ DZ, 528/17.10.1907, GA, 290/21.10.1907.

¹⁸ DZ, 262/15.06.1920.

¹⁹ DZ, 106/27.02.1910.



Blick von der Hafibrücke in nordwestliche Richtung. Im Vordergrund das Speicherhaus der Firma Gebr. Auerbach. Bildnachweis: Sammlung Klaus Winter

Im Jahre 1912 konnten Gebr. Auerbach das 50jährige Geschäftsjubiläum feiern. *Zu diesem Tage, welcher durch eine kleine Feier in den durch das Personal der Firma festlich geschmückten Geschäftsräumen eingeleitet wurde, gingen der Jubilarin von ihren Geschäftsfreunden aus allen Weltteilen zahlreiche Glückwunschtelegramme zu. Die Beamten und Arbeiter der Firma wurden mit ansehnlichen Geldbeträgen bedacht. Abends vereinte ein Festessen im „Kölnischen Hofe“ die Chefs, das Personal und die Freunde der Firma zu einer erhebenden Feier.*²⁰

Die Kolonialwaren-Großhandlung Gebr. Auerbach musste sich seit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen anpassen. Zeugnis davon legt beispielsweise ein Werbeinserat vom Mai 1915 ab, mit dem *grössere Mengen Lebensmittel gut und preiswert* als Gefangenenverpflegung angeboten wurden.²¹ Einmachzucker wurde im Sommer 1916 nur noch gegen Bezugsscheine von bestimmten Geschäften an Haushalte, die entsprechende Anmeldungen beim Kriegswirtschaftsamt eingereicht hatten, abgegeben. Die Verkaufsstellen mussten die Bezugsscheine sammeln und an die Firma Gebr. Auerbach weiterleiten.²² Spätestens seit Anfang 1917 war das Speicherhaus der Gebr. Auerbach städtische Fettausgabestelle.²³ Zu der Zeit suchte die Großhandlung mit Hinweis auf die geltende Zivildienstpflicht zwei branchekundige Lagerarbeiter.²⁴ Wenige Wochen später stellte Gebr. Auerbach den städtischen Kriegsküchen 4.000 Pfund *bestes* Sauerkraut zur Verfügung – offensichtlich nicht

²⁰ DZ, 565/05.11.1912.

²¹ DZ, 226/05.05.1915.

²² DZ, 350/13.07.1916.

²³ DZ, 1/02.01.1917.

²⁴ Dortmunder Tageblatt (DT), 15/18.01.1917.

zum ersten Mal.²⁵ Und im Juni 1917 wurde bekannt gegeben, dass Gebr. Auerbach aufgrund der Bundesratsverordnung vom 3. April 1917 die Erlaubnis zum Großhandel mit Gemüse, Obst und Südfrüchten erhalten hatten.²⁶

Der Krieg forderte auch Todesopfer bei den zur Front eingezogenen Mitarbeitern. Am 1. September starb der Angestellte Hermann Dicke, der sieben Jahre für das Unternehmen tätig gewesen war, an den Folgen einer schweren Verwundung²⁷, und am 14. August 1917 fiel bei schweren Kämpfen der Angestellte Bruno Zander als Gefreiter der Infanterie²⁸. Ihr Arbeitgeber ließ Nachrufe in der Tagespresse veröffentlichen. Das galt auch beim Tod des Lageristen Wilhelm Weber, der im November 1918 an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben war.²⁹

Im März 1919 wurden bei der offenen Handelsgesellschaft Gebr. Auerbach drei Kaufleuten Prokura erteilt in der Art, dass jeweils zwei gemeinsam berechtigt waren, die Firma rechtsverbindlich zu vertreten.³⁰



Eintrag im Adressbuch der Stadt Dortmund, Ausgabe 1924

Am 26. November 1922 starb Ernst Auerbach³¹, weshalb seine Witwe in die Geschäftsführung eintrat, aber nicht zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt war. Zeitgleich mit der Witwe war der Kaufmann Dr. Theodor Hassel aus Essen Gesellschafter bei Gebr. Auerbach geworden.³²

Paul Auerbach stand nun in seinem 55. Lebensjahr und sah sein Unternehmen inmitten der schwierigen Nachkriegssituation. Als sich die Hyperinflation entwickelte, erlosch die Prokura des Jean Wirtz.³³ Die Prokuren der Kaufleute Richard Hartmann und Fritz Bußmann endeten im Mai 1925.³⁴ Etwa zu der Zeit begann der Verkauf des Fuhrparks wegen Aufgabe des Geschäftsbetriebes. Zuerst wurden ein Adler- und ein

²⁵ DZ, 70/08.02.1917.

²⁶ DT, 145/23.06.1917.

²⁷ DZ, 454/07.09.1915.

²⁸ DT, 202/29.08.1917.

²⁹ DT, 259/04.11.1918.

³⁰ DZ, 121/07.03.1919.

³¹ DZ, 555/28.11.1922.

³² Wittener Volkszeitung, 244/27.09.1923.

³³ DZ, 187/15.06.1923.

³⁴ DZ, 225/15.05.1925.



Büssing-Lastwagen angeboten³⁵, dann Ein- und Zweispänner mit einer Tragkraft von 40 bis 90 Zentnern.³⁶ Am 13. Mai 1927 wurde im Handelsregister eingetragen, dass die Gesellschaft Gebrüder Auerbach aufgelöst und die Firma erloschen sei.³⁷

In den Dortmunder Adressbüchern wurde Paul Auerbach auch nach der Auflösung der Firma Gebr. Auerbach als Kaufmann bezeichnet. Er schied im September 1926 auch aus dem Vorstand der Firma Leipziger & Co., Feld- und Industriebahnwerke Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung Dortmund, aus.³⁸

Der Tod

Neben seinem Beruf als Kaufmann hatte Paul Auerbach verschiedene ehrenamtliche Tätigkeiten ausgeübt. Im Januar 1905 und erneut im Januar 1909 wurde er als Geschworener ausgelost.³⁹ Er übernahm mehrfach das Amt eines – stellvertretenden – Wahlvorstehers: bei der Reichstagswahl 1907⁴⁰, der Dortmunder Stadtverordneten-Wahl 1911⁴¹, der Reichstagswahl 1912⁴² und der Landtagswahl 1913.⁴³ Außerdem war er Beisitzer bei der Stadtverordnetenwahl 1907 und der Ersatzwahl 1908.⁴⁴ Bei der Gründung der Dortmunder Ortsgruppe des Hansabundes Ende 1909 wurde Paul Auerbach in den konstituierenden Ausschuss gewählt.⁴⁵

Paul Auerbach starb als Rentner im Alter von 61 Jahren in der ersten Stunde des 1. Januar 1930 in seinem Haus Arndtstraße 64. Der älteste Sohn, Kaufmann Karl Auerbach, dessen Wohnanschrift damals Sophienstraße 16 in Barmen-Elberfeld lautete, der aber beim Tode seines Vaters anwesend war, zeigte dem Standesamt den Sterbefall an.⁴⁶ Die Familie gab eine Todesanzeige auf, die neben der Witwe auch die drei lebenden Söhne nannte. Der Verstorbene wurde eingeäschert⁴⁷ und die Asche auf dem Ostfriedhof beigesetzt, auf dem sich das Grabmal- abgesehen von der fast nicht mehr lesbaren Inschrift – in einem guten Zustand erhalten hat.

Bei der ordentlichen Mitgliederversammlung im Januar 1931 gedachte der Felke-Verein seinen im Vorjahr verstorbenen Mitgliedern, zu denen auch Paul Auerbach gehört hatte.⁴⁸

Klaus Winter

25.07.2024

³⁵ DZ, 221/13.05.1925, 302/02.07.1925.

³⁶ DZ, 278/18.06.1925.

³⁷ DZ, 245/28.05.1927.

³⁸ Castrop-Rauxeler Volkszeitung, 196/18.10.1926.

³⁹ GA, 22/21.01.1905, 14/15.01.1909.

⁴⁰ DZ, 28/16.01.1907.

⁴¹ DZ, 580/14.11.1911.

⁴² DZ, 6/04.01.1912.

⁴³ DZ, 236/13.05.1913.

⁴⁴ DZ, 563/05.11.1907, GA, 163/15.06.1908.

⁴⁵ GA, 301/02.11.1909.

⁴⁶ Standesamt Dortmund-Mitte II, Sterberegister, Nr. 1/01.01.1930.

⁴⁷ DZ, 2/02.01.1930.

⁴⁸ Hörder Volksblatt, 21/26.01.1931.